technisches
innovationszentrum
wolfenbüttel

25 JAHRE
1995–2020

wolfenbütteler erfolgs-geschichten

Erfolg...

...hat viele Väter, sagt der Volksmund. Dass der Erfolg aber auch viele Kinder haben kann, wollen wir Ihnen auf den folgenden Seiten zeigen.

In Wolfenbüttel hat sich am Exer ein besonderes System entwickelt, bei dem neuen innovativen Startup-Firmen ein optimales Umfeld geboten wird. Dabei spielt die kooperative Verzahnung zwischen dem Technischen Innovationszentrum Wolfenbüttel (TIW) und der Ostfalia Hochschule eine entscheidende Rolle. Hier durchlaufen Unternehmensgründer verschiedene Phasen vom Schüler bis zum Absolventen.

Der Inkubator der Ostfalia bietet zunächst Studenten die Hilfestellung und die kostenlose Infrastruktur, um ihre Geschäftsidee in Bewegung zu setzen und Unternehmensgründung zu lernen. Im nächsten Schritt sollen diese jungen Unternehmer sich weiterentwickeln und dazu lernen. Dafür stellt das TIW passende Räume, die auch preislich auf die Bedürfnisse der Jungunternehmer zugeschnitten sind, die Infrastruktur und das Netzwerk.

Mit dem TIW können die Entrepreneure das nächste Kapitel ihrer Erfolgsgeschichte schreiben und zum selbstständigen Unternehmer reifen. Weitere Vorteile liegen auf der Hand: Die Gründer bleiben in der Nähe der Hochschule und im Kontakt mit ihrem Fachbereich. Das Ziel ist es freie Unternehmer hervorzubringen und diese am Standort Wolfenbüttel zu halten. Dafür bietet sich dann beispielsweise das Gewerbegebiet West an, wenn das Unternehmen die volle Reife erlangt und der Entrepreneur sich zum freien Unternehmer weiter entwickelt – also quasi ausgelernt – hat.

Auch Jungunternehmer ohne universitären Hintergrund unterstützt das TIW gerne. Diese haben am Exer den Vorteil, dass sie schnell Kontakt zu einzelnen Fachrichtungen aufnehmen können und einen inspirierenden Campus sowie ein wissenschaftliches Umfeld vorfinden. Diese Offenheit hat inzwischen viele Firmen hervorgebracht und zahlreiche neue Arbeitsplätze am Exer entstehen lassen. Die Erfolgsgeschichten der Existenzgründer wurden damit auch zu einer Erfolgsgeschichte des TIW.

Wir wünschen anregende Lektüre!

Prof. Dr. rer. nat.
Wolf-Rüdiger Umbach
Vorstandsvorsitzender des TIW

Inhalt

ASA-Spezialenzyme GmbH
Versorgungstechnik, Bio- und Environmental-Engineering **8**

Phadiso
Software-Entwicklung, Pharmazie **10**

voipwerk
Informatik, Nachrichtentechnik **12**

inducap GmbH
Verfahrenstechnik – Partikeltechnik **14**

C&S-group GmbH
Informationstechnologie **16**

geneXplain GmbH
Bioinformatik **18**

AW-SYSTEMS GmbH
Informatik
20

SW-Düngesysteme GmbH
Düngemittel
22

Tischlerei SNT
Tischlerei
24

KARO GmbH
Elektrotechnik
26

Mobfish
Informatik
28

Plastik-Spezialist Fischer uG
Kunststoff-Technik
30

Inhalt

WTI Wassertechnologisches Institut GmbH 32
Umwelt-Technik

fb tischlerei & design 34
Tischlerei

SkinAffair 36
Tattoo-Studio

Brandes Metallbau Schlosserei 38
Metallbau

Debus 40
Fotografie

Awifa Akademie 42
Bildung

ELDA Treppen
Vollautomatische Bodentreppe
44

Sweet Dreams Möbel
Einzelhandel
46

Stolzki
Dienstleistungen für Insektenschutzelemente
48

Kompass
Industrie- und Logistikdienstleistungen
50

Giesler & Co. GmbH
Architektur
52

Industrial Performance
Maschinenbau und Informatik
54

www.asa-enzyme.de

Fachbereich: Versorgungstechnik, Bio- und Environmental-Engineering

Dr. Arno Cordes gründete die ASA-Spezialenzyme GmbH bereits 1991, seit zehn Jahren hat sie ihren Standort im TIW. Heute beschäftigt die Firma 10 Mitarbeiter, der Umsatz liegt bei mehr als einer Million Euro durch Herstellung und Vertrieb von Enzymen, mikrobiellen Mischkulturen und anderen bio-technologischen Produkten. Anwendungsgebiete dafür sind die Lebensmittelverarbeitung, organische Synthese, Analytik/Biosensorik sowie die Textil- und die Papierindustrie.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

„Wir pflegen natürlich die Kooperation mit der Ostfalia-Hochschule“, sagt Gründer Dr. Arno Cordes. Darüber hinaus begeistert ihn, wie flexibel seine Wünsche in Bezug auf die Immobilie umgesetzt wurden.

„Da hat ja doch jede Firma ihre eigenen Bedürfnisse. Doch im Technologiegebäude wurden die Räume für uns genau so gestaltet, wie wir das brauchten für unser Labor, das Lager und die Büros.“

PHADISO

www.awinta.de

Fachbereich:
Software-Entwicklung, Pharmazie

Jörg-Fabian Thomas gründete die Firma 2007 und hat mittlerweile 9 Mitarbeiter sowie rund 15.000 Kunden bundesweit. Phadiso ist die Abkürzung für pharmazeutische Dienstleistungen und Software. Thomas und sein Team helfen Unternehmen, die Portionierung von Medikamenten in Blister-Verpackungen für jeden Patienten individuell zu steuern – und sie liefern inzwischen auch die Geräte dazu.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

„Wir haben unsere ersten beiden Jahre im TIW verbracht“, sagt Gründer Jörg-Fabian Thomas. **„Man hat dort sehr flexibel auf unsere Wünsche und Bedürfnisse reagiert. Außerdem waren uns die Infrastruktur sowie der Austausch mit anderen Gründern wichtig. Am Exer gibt es kurze Wege, und die Nähe zur Ostfalia-Hochschule hat uns wichtige Impulse gebracht. Die Zeit im TIW war eine angenehme Erfahrung für uns.“**

PHADISO
Pharmazeutische Dienstleistungen
und Software
Talcid
Ibuprofen AL 600

voipwerk

Daten ▪ Netze ▪ Sprache

www.voipwerk.de

Fachbereich: Informatik, Nachrichtentechnik

Markus Wedemeyer (rechts) hat die Firma im Jahr 2000 gegründet und seitdem am Markt fest etabliert. Vom reinen Vertriebler entwickelte sich Pixelstudio zu einem stabilen Software-Haus. Die Mitarbeiterzahl (links Geschäftspartner Marco Windmüller) soll künftig kontinuierlich ausgebaut werden. Im Fokus der Arbeit stehen mittlerweile Lösungen für Voice over IP sowie für das Telefonieren über den Tablet-PC.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

„Der besondere Pluspunkt ist natürlich die Nähe zur Ostfalia-Hochschule“, sagt Gründer Wedemeyer. **„Es gibt viele Studenten, und damit ist der Anschluss zu Forschung und Entwicklung gegeben. Die Hilfestellungen des TIW für Gründer sind ebenso reizvoll wie der Campus-Charakter am Exer. In jedem Gespräch ergeben sich neue Möglichkeiten. Hier kann man sich toll entwickeln.“**

Die Business
www.NA

www.inducap.com

Fachbereich:
Verfahrenstechnik – Partikeltechnik

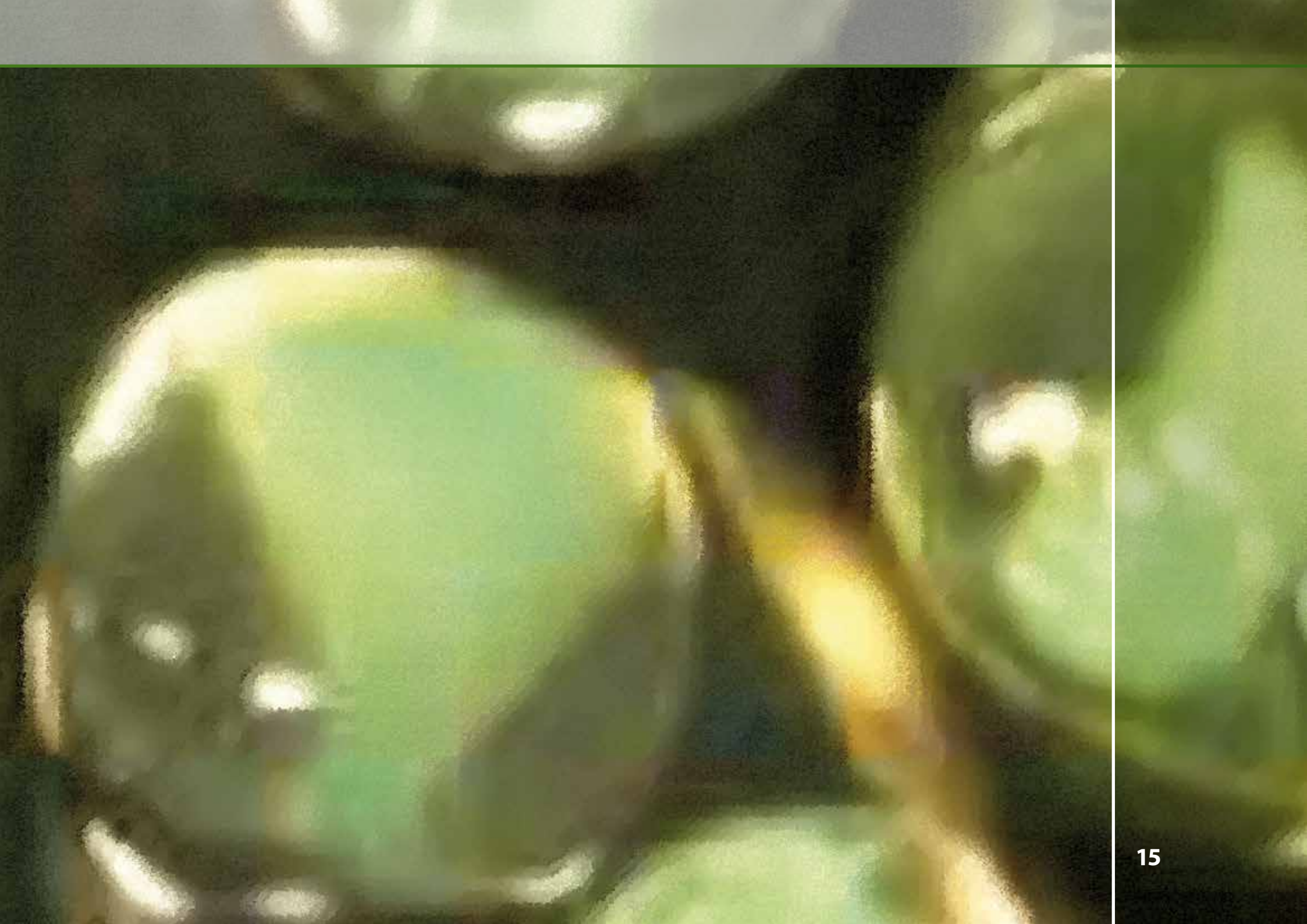
Die Inducap GmbH wurde 2007 von Diplom-Ingenieur Frank Bruske gegründet. In kurzer Zeit hat sich die Inducap von einem Ingenieurbüro für Verfahrenstechnik auch zu einem produzierenden Unternehmen im Bereich der Partikeltechnik entwickelt. Hier nutzt Inducap unter anderem eigene, neuartige Produktionsverfahren zur Herstellung mikroverkapselter Produkte für Kunden aus unterschiedlichen Industriebranchen.

Die Gründung erfolgte auf der Grundlage langjähriger, beruflicher Erfahrungen in verschiedenen Bereichen der Verfahrenstechnik und der Biotechnologie. Zum einen Erfahrungen auf Seiten des produzierenden Gewerbes als auch auf Seiten des Dienstleistungsanbieters für die verfahrenstechnische Projektierung und den Bau von industriellen Produktionsanlagen und Apparaturen für unterschiedliche Industriebranchen.

Inducap will weiter wachsen: „Mittlerweile ist unser primäres Ziel, neben der ingenieurstechnischen Planung von herkömmlichen, verfahrenstechnischen Anlagen auch die Planung und insbesondere auch den Bau von Anlagen und Apparaturen auf Basis unseres neuartigen Produktionsverfahrens anbieten zu können. Des Weiteren erfolgt der kontinuierliche Ausbau der Bereiche Produktentwicklung und Lohnproduktion. Aktuell wird hierfür ein weiteres Versuchstechnikum in einer zusätzlichen Halle „Am Exer“ aufgebaut.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

„Gute Lage und Infrastruktur“, nennt Gründer Frank Bruske als wichtigste Gründe. **„Die Nähe zu Instituten, Betriebswerkstätten und Fachfirmen im Bereich Metallbau, Elektrotechnik und Softwareentwicklung ist ein großes Plus.“** Zudem lobt er das TIW-Team als Vermieter und kompetenten Ansprechpartner am Exer. Die Anmietung von Hallen als Produktionsfläche und Technikum für Verfahrensentwicklungen und Lohnproduktion sowie der Umbau zu Büros könne den Erfordernissen angepasst werden und laufe sehr flexibel. **„Das kommt bezogen auf die Preisgestaltung letztlich dem Kunden zu Gute, es entstehen keine überzogenen Overhead-Kosten.“**



C&S

www.cs-group.de

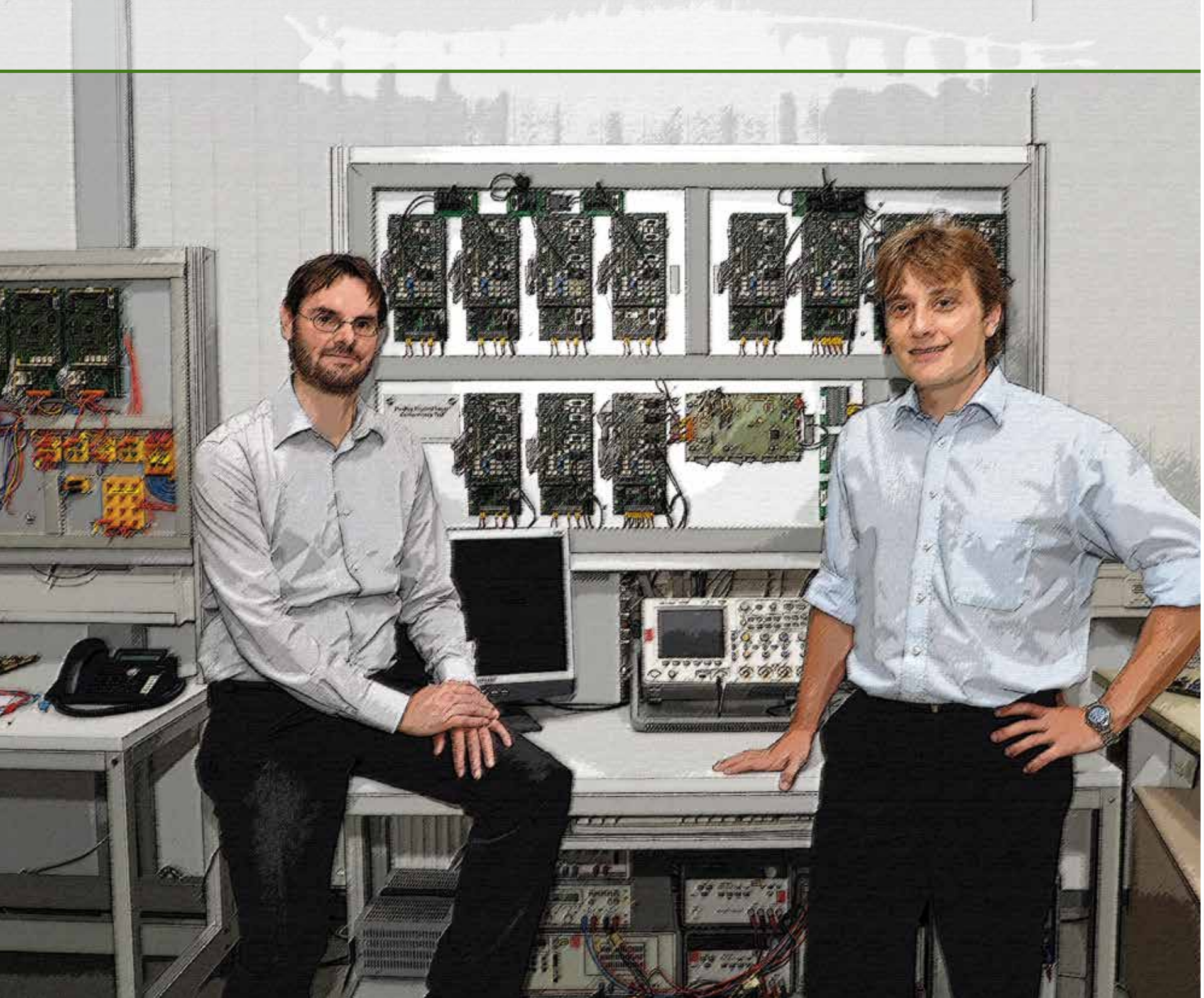
Fachbereich: Informationstechnologie

Die C&S-group wurde 1995 von Prof. Dr. Ing. Wolfhard Lawrenz innerhalb der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel (heute Ostfalia) gegründet. Als damaliger Leiter des Instituts für Verteilte Systeme führte er die Gruppe stetig zum Erfolg und gründete sie im November 2008 als C&S-group GmbH aus. Mit der Ausgründung zog die Firma ins Technologiegebäude 1 des TIW am Exer um, und entwickelte sich zu einem gefragten Dienstleister der Automotive-Branche. Im Oktober 2018 verließ die Firma – nach knapp zehn Jahren – den Sitz am Exer und bezog einen eigenen Neubau an der Schweigerstraße. „Mittlerweile haben wir unsere Mitarbeiterzahl auf 35 erhöht und erzielen einen Jahresumsatz von rund dreieinhalb Millionen Euro“, sagt Geschäftsführer Frank Fischer.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

„Das ist der ideale Standort mit vielen Möglichkeiten“, sagt Geschäftsführer Fischer rückblickend. **„Sicherheit in allen technischen und räumlichen Belangen gab uns die Flexibilität und Zuverlässigkeit des TIW.“** Die durchdachte Ostfalia-Infrastruktur mit Gastronomie, Bibliothek, Verkehrsanbindung und Gästehäusern lasse die ruhige und waldnahe Lage im Grünen zu einem echten Vorteil werden.

„Außerdem hat uns das TIW den Sprung aus der Hochschule in die freie Wirtschaft ermöglicht.“ Genau das sei das Ziel eines Gründungszentrums, meint Fischer. **„Und bei uns hat es perfekt geklappt.“**



www.genexplain.com

Fachbereich: Bioinformatik

Die Firma GeneXplain wurde im April 2010 gegründet und zog im Juli 2010 an den Exer. Dort erweiterte sie ihre Büroräume bis April kontinuierlich. Neben den Geschäftsführern Prof. Dr. Edgar Wingender und Dr. Alexander Kel sind weitere drei Mitarbeiter beschäftigt. Bei einem Partner in Novosibirsk arbeitet zudem ein fünfköpfiges Team für GeneXplain, ebenso drei freie Mitarbeiter in Indien.

„Den Ausschlag zur Gründung der geneXplain GmbH war ein Bündel innovativer Ideen aus einschlägigen Forschungsprojekten, die von den Gründern entwickelt und teils schon als Forschungsergebnisse umgesetzt und validiert worden waren", schildert Prof. Dr. Wingender. Deren Weiterentwicklung und Umsetzung als marktfähige Produkte war in der Firma, in der er als wissenschaftlicher Geschäftsführer und Dr. Kel als Forschungsleiter arbeiteten, nicht möglich. „Auch die Mitgründer aus Moskau und Novosibirsk fanden die Idee attraktiv, ihre Konzepte durch eine in Europa angesiedelte und international tätige Firma kommerziell weiterzuentwickeln und zu verwerten."

Dabei ist der Name Programm: Die Firma erklärt, was Gene bewirken. Der Buchstabe X im Logo geht zurück auf die „Holliday junction": Eine Struktur, die für einen bestimmten Teil unserer genetischen Veränderlichkeit steht.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

„Für die Gründung im TIW sprach vor allem der Kostenaspekt", erklärt Prof. Dr. Edgar Wingender. Darüber hinaus sei die Nähe zur Ostfalia von Vorteil. **„Wir erhoffen uns Synergien mit den entsprechenden Bereichen an der FH, vor allem aus dem Fachbereich Informatik."**

www.aw-systems.net

Fachbereich: Informatik

Die Firma AW-SYSTEMS GmbH wurde im Mai 2000 gegründet und ist seit Oktober 2002 im Technischen Innovationszentrum Wolfenbüttel ansässig. Das im Jahr 2000 gegründete Einzelunternehmen hat sich zu einer innovativen und erfolgreichen GmbH mit mittlerweile 16 Mitarbeitern entwickelt.

Das ist eine steile Entwicklung, die eine interessante Historie hat. Ausschlag zur Gründung gab der Umstand, dass Firmengründer André Werner bereits seit seinem 11. Lebensjahr Programmiererfahrungen sammelte. Seit 1996 arbeitete er als freiberuflicher Software-Entwickler und hatte Langeweile im Informatik-Studium…

„Grundlagen für den Erfolg sind unter anderem die permanente Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sowie ein flexibles Dienstleistungsangebot", erläutert Vertriebsleiter Tassilo Wollschlaeger: „Die AW-SYSTEMS GmbH ist ein etabliertes IT-Beratungsunternehmen mit der Spezialisierung auf individuelle Software-Entwicklung und kann diverse renommierte Kunden und erfolgreiche Projekte vorweisen."

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

„Die flexible Wachstumsmöglichkeit an Bürofläche", nennt Firmeninhaber André Werner da an erster Stelle. Außerdem sei es schön stets freie Parkplätze vor dem Büro zu haben. **„Und dann die moderaten Preise."**

Zudem lobt er die Nähe zur Hochschule: **„Das passte hier alles, weil wir beide zeitgleich unser Studium erfolgreich abgeschlossen haben."** Damit meint er die beiden Geschäftsführer Sabine Werner (4. v. l.) im Bereich Medieninformatik und André Werner (5. v. l.) im Bereich Praktische Informatik.

Mittlerweile ist das Unternehmen nach Salzgitter-Lebenstedt umgezogen.

Ideen
für erfolgreiche
Lösungen

Aus der Natur
für die Natur

SW-Düngesysteme GmbH

www.sw-duenger.de

Fachbereich: Düngemittel

In Harmonie mit der Natur ist der Leitspruch der SW-Düngesysteme GmbH. Das Wolfenbütteler Unternehmen trägt ihr wichtigstes Produkt bereits im Firmennamen. Das Unternehmen handelt und entwickelt Düngesysteme und berät ihre Kunden in puncto passende Dünger. 2005 gegründet sitzt das Unternehmen als TIW-Mieter am Exer.

„Die Gründung verlief ähnlich einem Management-Buy-Out", erklärt Geschäftsführer Egon Stalljann, Diplom-Biologe. „Wir haben damals in einem Betrieb in der selben Abteilung zusammengearbeitet", ergänzt Geschäftsführer Kurt Wagner, Diplom-Agraringenieur. Auch Sylvia Schwadtke, ebenfalls Diplom-Agraringenieurin, war bereits damals mit dabei. Die drei entschlossen sich das Unternehmen zu verlassen, um selbst eins zu gründen.

Mit Erfolg. Heute verkauft der Betrieb vom Exer aus selbst entwickelte Spezial-Dünger an Kunden in ganz Deutschland und sorgt so für grünen Rasen, blühende Blumen und gesunde Bäume. Zu den Einsatzflächen zählen Beispielsweise Golf-Anlagen und Sportplätze. Ebenso ist die biologische Landwirtschaft ein großer Abnehmer. Aber auch für den privaten Garten hat SW die richtigen Produkte.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

„Als Gründer haben wir selbstverständlich nach Büroräumen Ausschau gehalten. Das TIW hatte insbesondere preislich ein unschlagbares Angebot gemacht", sagt Egon Stalljann. Auch die Raumnutzung sei sehr flexibel gewesen. Seit dem Gründungsdatum ist SW-Düngesysteme schon einmal Exer-intern umgezogen. **„Wir wollen auch zukünftig hier bleiben",** so Stalljann. Den guten Draht zu anderen TIW-Mietern nutzt das Unternehmen, so gut es geht. **„Da wo sich Schnittmengen ergeben, wollen wir die auch nutzen",** so Stalljann. Allerdings sind diese überschaubar. Die Nähe zur Ostfalia ist den Dünger-Experten nicht wichtig. Gäbe es dort ein Agrar-Technisches Institut wäre das vielleicht anders. **„Der Standort Exer ist insgesamt sehr positiv zu beurteilen. Hier entwickelt sich etwas",** sagt Kurt Wagner. Zudem gebe es hier für Kunden immer einen Parkplatz.

www.tischlerei-snt.de

www.tischlerei-snt.de

Fachbereich: Tischlerei

Die Anfangsphase der Tischlerei SNT - Stephan Niehoff Tischlermeister hat sich zu großen Teilen auf dem Exer abgespielt. Ein Jahr zuvor hatte Niehoff sein Unternehmen gegründet, 1999 suchte er schon nach einer größeren Halle. Platz für einen umfangreichen Maschinenpark sollte her. Dann kam der Kontakt zum Technischen Innovationszentrum Wolfenbüttel zustande.

Auch das TIW steckte zu der Zeit noch in den Kinderschuhen. „Unsere Zeit am Exer begann als großes Abenteuer“, erinnert sich Niehoff. Viel Kreativität und Gestaltungswille seien nötig gewesen. Dafür hatte Niehoff die große Halle, die er gesucht hatte. Somit konnte der Betrieb durchstarten. In den sieben Jahren am Exer wuchs die Mitarbeiterzahl des Tischlerei-Betriebes von 3 auf 13. Der Tischlermeister hat seinen Betrieb spezialisiert auf Fenster und Türen. Inzwischen sind auch Möbel und Markisen dazugekommen. „Wir übernehmen auch jegliche Tischler-Reparaturarbeiten“, sagt Niehoff. 2006 ging es für das Unternehmen weiter in die Lindener Straße. Seit 2015 hat SNT eine eigene Halle im Gewerbegebiet Ost Am Rehmanger.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

„Wir hatten wirklich günstige Mieten“, erzählt Stephan Niehoff über das TIW. So konnte sich der Tischlermeister eine große Halle für den Maschinenpark zulegen. Für einen großen Auftrag beim Umbau der Ostfalia-Gebäude am Exer war der Standort zudem sehr vorteilhaft. Die Anbindung sei im Allgemeinen gut gewesen, erzählt Niehoff. Die Nähe zum Kunden war für seinen Betrieb jedoch nicht optimal.

www.karo-elektrotechnik.de

Fachbereich: Elektrotechnik

Die Firma KARO Elektrotechnik unterhält zwei Büros – eins in Wolfenbüttel, eins in Nordrhein-Westfalen – ein Kundenetz, das von den Niederlanden bis nach Tschechien reicht. Die ersten Schritte machte ein Teil des Unternehmens am Exer als Mieter des Technischen Innovationszentrums Wolfenbüttel. „Die Unternehmensgründung war bei uns eher eine Notentscheidung", sagt Geschäftsführer Mathias Karsten. Zusammen mit seinem Geschäftspartner hatte er noch 2008 für ein anderes Unternehmen gearbeitet, als beide den Hinweis bekamen, sie könnten sich schon mal umorientieren.

„Mit 50 Jahren wollten wir uns nicht noch einmal für jemand anders an den Schreibtisch setzen", beschreibt Karsten den Hintergrund, vor dem schnell die Entscheidung reifte, sich mit einer eigenen Firma selbstständig zu machen. 2008 gründete er zusammen mit Bernd Roos. Der Betrieb war von Anfang an auf den Handel elektromechanischer Komponenten spezialisiert.

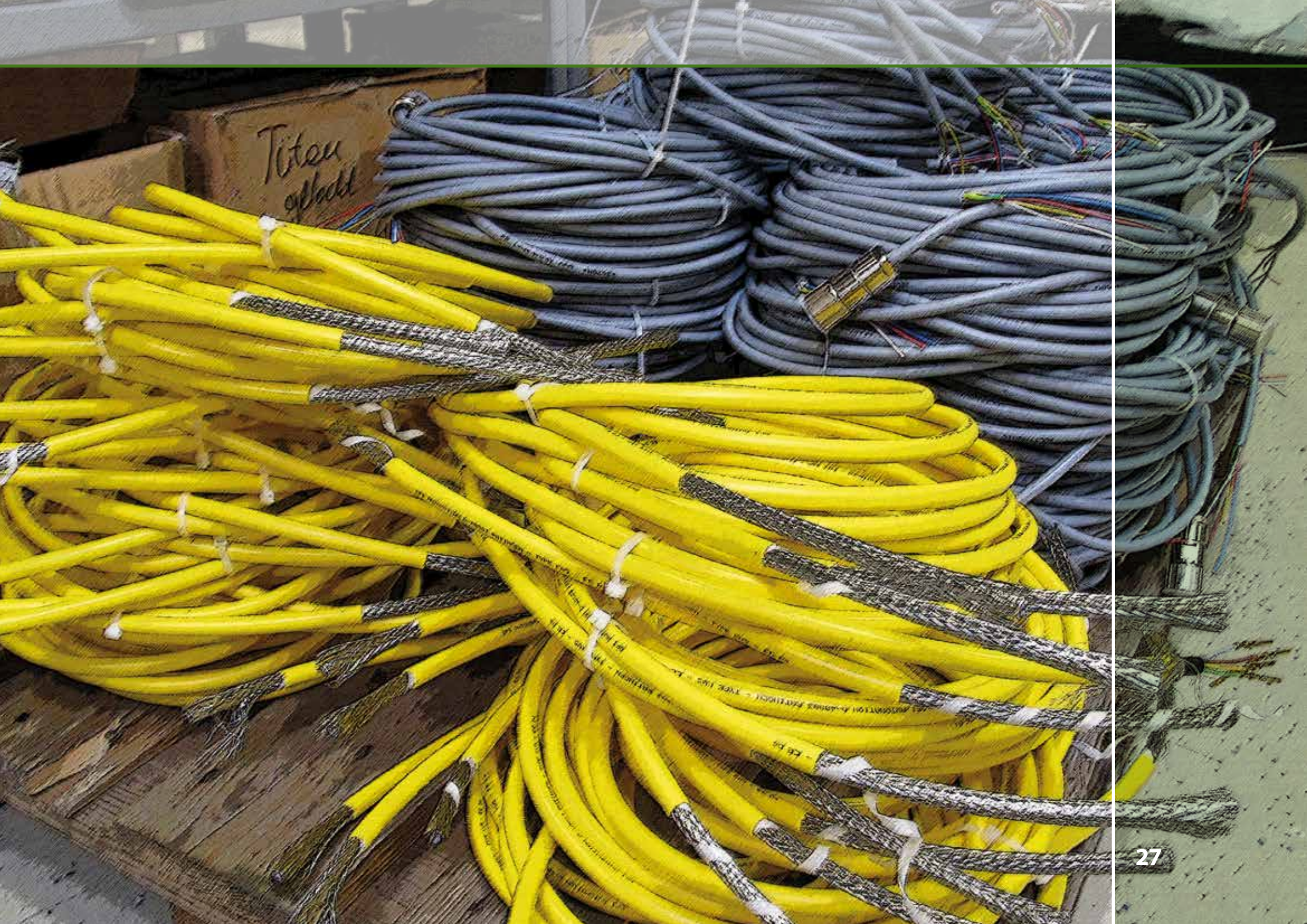
Der Hauptsitz ist inzwischen in Viersen. Dort findet die Produktion und ein Großteil des Vertriebs statt. In Wolfenbüttel kümmert sich Karsten weiterhin um den Vertrieb. Jedoch nicht mehr am Exer.

„Die Büros vom TIW sind irgendwann zu klein geworden", sagt Karsten. Drei Mitarbeiter habe die Firma inzwischen in Wolfenbüttel. Längst handelt das Unternehmen nicht nur mit Komponenten, sondern produziert auch selbst.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

Die Zusammenarbeit mit dem TIW sei gut gelaufen, betont Mathias Karsten heute. **„Wir hatte einen guten Start beim TIW."** Für manche Dienstleistungen habe der Betrieb auch auf andere dort ansässige Firmen zugegriffen – beispielsweise beim Flyer- und Broschüren-Druck. Die Kooperationen vor Ort seien gut gelaufen. Die Nähe zur Ostfalia habe jedoch keine Rolle gespielt, so Karsten. **„Da hat es einfach keine inhaltlichen Berührungspunkte gegeben."** Die TIW-Infrastruktur habe dem Unternehmen am Anfang sehr geholfen, betont Karsten.

Inzwischen hat das Unternehmen weiter expandiert und seinen Hauptsitz nach Mönchengladbach verlegt. Zudem ist Karo jetzt Teil der Rabe-System-Technik und Vertriebs GmbH aus Wallenhorst.



www.mob.fish

Fachbereich: Informatik

Ein Vorzeigebeispiel für ein junges Startup-Unternehmen mit jungen Gründern beim TIW ist die Firma Mobfish. Die beiden Geschäftsführer der 26-jährige Tobias Sell und der 25-jährige Jonathan Bergen haben noch als Studenten der Ostfalia angefangen, eine Spiele-App zu programmieren und zu vertreiben.

Zunächst haben die beiden Studenten 2011 eine GbR gegründet und von zuhause aus die Anwendung „Wer wird reich“ entwickelt. Zusammen mit dem Entrepreneurship Center der Ostfalia ging es für das Unternehmen im Inkubator weiter. Aus der GbR wurde eine GmbH. Die Informatik-Studenten schlossen ihr Bachelor-Studium ab. Jetzt peilen beide den Master-Abschluss an.

„Wer wird reich“ ist inzwischen mehrfach ausgezeichnet worden. Die App ist für Anwender kostenlos. Geld verdient das Unternehmen durch Werbung, die während des Spiels eingeblendet wird. Mit dem Erfolg sollte auch das Unternehmen wachsen. Deswegen haben die beiden Entrepreneure Büroräume beim TIW bezogen. Dort wird jetzt auf 165 Quadratmetern Bürofläche im Technologiegebäude 1 das nächste Kapitel der Firmengeschichte geschrieben.

Die beiden Start-Up-Unternehmer beschäftigen derzeit acht Mitarbeiter – darunter Programmierer und Quiz-Redakteure. Als nächstes soll dann eine Echtzeit-Multiplayer-App vom Exer aus den weltweiten Markt der mobilen Endgeräte erobern.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

Mobfish ist den klassischen Werdegang über die Ostfalia zum TIW gegangen. Die Firmengründer sind selbst Studenten an der Wolfenbütteler Hochschule und nutzen das gute Netzwerk vor Ort. So sind einige der Mitarbeiter der Firma Kommilitonen der Entrepreneure.

„Die Räume im Technologiegebäude 1 sind optimal für uns. Hier können wir unser Unternehmen weiterentwickeln“, sagen Sell und Bergen über ihren neuen Standort. Sie sehen den Hauptvorteil am Exer in der Nähe zur Ostfalia und zum bestehenden Netzwerk. **„Im Grunde könnten unsere Programmierer auch zu Hause arbeiten, aber in vielen Fällen ist es doch besser, sich gelegentlich mal zu sehen“**, sagen die Unternehmer.

mobfish
touch IT

Plastik-Spezialist Fischer UG

www.plastikspezialist.de

Fachbereich: Kunststoff-Technik

Stefan Fischers Motto lautet „Ganz oder gar nicht: Keine halben Sachen“. Und diese Einstellung wird überall in der Werkstatt deutlich. Sein Lackierraum ist mit modernster Filtertechnik ausgestattet. Die Arbeit mit Epoxid-Harz läuft nun bei 80 Grad Celsius, die Fertigstellung gelingt dadurch schon nach 45 Minuten – vorher waren es mehr als 130. „Ich bin mein eigener Forschungs- und Entwicklungschef“, erzählt er schmunzelnd, und berichtet von manch durchgemachter Nacht. „Weil ich experimentierfreudig bin und gern tüftele.“

Fischer (im Bild rechts) verfügt über einen unvergleichlichen Erfahrungsschatz in puncto Plastik. Der gebürtige Wolfenbütteler hat schon die halbe Welt bereist, hat zum Beispiel in der französischen Schweiz bei Peter Sauber gearbeitet, der für seinen Formel 1-Rennstall nur beste Materialien und die besten Mitarbeiter einsetzte. „Da haben wir viele Teile in Kohlefaser gebacken.“

Zudem hat Fischer schon das lebenslange Lernen vorgelebt, als es diesen Begriff noch gar nicht gab: „Wenn ich etwas nicht weiß, will ich es wissen.“ Da kommt ihm entgegen, dass die Kunststoff-Formgebung (so die offizielle Bezeichnung) ein unheimlich weites Feld ist. Pneumatik, Hydraulik und Elektronik mit Holz, Metall und Lack: „Unsere Arbeit ist sehr vielfältig und hält jeden Tag neue Herausforderungen bereit.“

Natürlich kommen auch Kunden, die nur mal eben ihre defekte Motorrad-Verkleidung reparieren lassen, den beschädigten Pferdeanhänger oder das Wohnmobil. Doch mittlerweile sind der Modell- und Formenbau für Großkunden in den Vordergrund gerückt.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

Bei Stefan Fischers ersten Schritten in die Selbständigkeit habe ihm das TIW sehr geholfen, sagt der Gründer, der am Exer eine Halle von 500 Quadratmetern mietet. **„Frau Weitner-Kehl hat mir Tipps gegeben und mich vor allem mit Kontakten unterstützt.“** Ein Ende seines wirtschaftlichen Wachstums ist noch nicht abzusehen.

Plastik - Spezialist
Fischer UG

Wassertechnologisches Institut GmbH

www.wti-analytik.de

Fachbereich: Umwelt-Technik

„Hidden Champions“ nennt man in der Wirtschaft jene Unternehmen, die mit bundesweiter oder gar weltweiter Ausstrahlung arbeiten - und dies nahezu im Verborgenen tun. Zu diesen bescheidenen Großen gehört auch das Wassertechnologische Institut (WTI) am Exer. Von Wolfenbüttel aus wird die Wasserqualität für Kunden in ganz Norddeutschland kontrolliert. Einziger Gesellschafter der GmbH ist der VFTV e.V., dem Verein gehören Wasserversorger zwischen Harz und der Küste an – auch die Stadtwerke Wolfenbüttel sind dabei.

Silke Kindt ist Geschäftsführerin des WTI – einer echten Ostfalia-Ausgründung: „Initiator war 1988 Professor Hölzel, der an der Fachhochschule ein eigenes Wasserlabor betrieb“, erinnert sie sich. 1993 ging dann die GmbH an den Start - und Silke Kindt wuchs sozusagen mit rein. „Ich habe zunächst hier studiert und wurde dann angestellt.“

Seitdem stieg die Nachfrage nach den Leistungen des Labors permanent, und zwar so stark, dass sich das WTI kürzlich am Exer 10 von 300 auf 380 Quadratmeter ausgedehnt hat.

Das Team des WTI absolviert rund 11.000 mikrobiologische Untersuchungen pro Jahr und 2500 chemikalische. Neben der Analytik im Bereich der Trinkwasserversorgung geht es um die Kontrolle der Schwimmteiche und Badebecken sowie des Grundwassers.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

„Für uns war es im Jahr 2000 wichtig, einen Standort in der Nähe der Hochschule zu finden. Alle Laborbereiche konnten in den hier zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten untergebracht werden.

In der Zwischenzeit haben wir uns erweitert und damit entstand ein zusätzlicher Bedarf an Labor- und Bürofläche, den wir hier glücklicherweise decken konnten.“

[fb tischlerei & design]

www.fb-tischlereiunddesign.de

Fachbereich: Tischlerei

Tischlermeister Frank Bösche machte sich aus der Not heraus selbständig – sein vorheriger Arbeitgeber musste Insolvenz anmelden. „Da habe ich 2005 als Einzelkämpfer in einer Hinterhof-Garage angefangen", erzählt er. „Meine ersten Kunden waren die, für die ich vorher bei meinem Arbeitgeber tätig war."

Schnell zeigte sich, dass die Kunden Bösche treu blieben - und seiner besonderen Art, mit Holz umzugehen. Erst kam eine weitere Garage hinzu, dann noch eine. Doch als Bösche den dritten Mitarbeiter einstellte, zog die kleine Firma 2010 an den Exer. Dort ging es in Halle 25 rapide aufwärts: Nun gab es Platz für Menschen und Maschinen.

Und für Bösches Steckenpferd: die Ausstellung. „Wir überzeugen Neukunden in erster Linie durch unsere Arbeit", erklärt der Meister stolz. Und so zeigt er auf rund 510 Quadratmetern am Exer sein Portfolio, zu dessen Spezialitäten die begehbaren Schränke, die speziellen Haustüren mit reizvollen Vorsätzen und beeindruckende Massivholztische gehören.

Beeindruckend ist mittlerweile auch der Maschinenpark bei fb tischlerei & und design: Jüngste Neuerwerbung ist eine Druckbalgen-Säge aus Italien, daneben steht eine schmucke CNC-Fräse. Insgesamt hat Bösche in seine Geschäftsräume rund eine Viertelmillion Euro investiert - und seit der Gründung sechs Arbeitsplätze geschaffen.

Was spricht für Geschäftsräume am Exer?

„Zwar fand unsere Gründung nicht am Exer statt, aber wir hatten schon ganz früh ein Lager hier oben", berichtet Frank Bösche. Als er schließlich mit Werkstatt und Ausstellung die ehemalige Panzerhalle 25 bezog, hatte er alle Bestandteile seiner Tischlerei auf einem Grundstück. **„Wir haben den Umzug nie bereut."**

Denn wer seine Firma suche, der finde sie am Exer leicht – von Abgelegenheit keine Spur. **„Außerdem hat das ehemalige Kasernengelände viele Vorteile: Mitarbeiter und Kunden finden immer einen Parkplatz, unsere Anlieferung per LKW läuft problemlos, und: hier kann ich arbeiten, wann ich will",** betont der Meister, **„an Wochenenden oder bei Überstunden, ich störe niemanden."**

Ein Neubau kommt für Bösche nicht in Frage. **„Hier haben wir Zeit und Geld investiert, bis alles passte – darum bleiben wir gerne Mieter."** Dazu trage auch die unmittelbare Nähe zum TIW bei: **„Dort hilft man uns schnell und unbürokratisch, wenn es mal hakt."**

CONCEPT 350
Fimal

www.facebook.com/
Tattoo.Studio.SkinAffair.Wolfenbuettel/

Fachbereich: Tattoo-Studio und Kosmetik

Ein Alleinstellungsmerkmal ist oftmals der Grundstein jedes unternehmerischen Erfolgs. Das gilt auch für Tätowierer. „Tattoos sind längst in der Gesellschaft angekommen", erklärt Holger Kahl, Inhaber des Tattoo-Studios SkinAffair und der Vertriebsgesellschaft Holger Kahl & Karsten Baerwolf – beide Am Exer ansässig. „Zu meinen Kunden gehören alle Berufsgruppen – vom Arzt bis zum Bankkaufmann", sagt der gebürtige Wolfenbütteler.

Als Tätowierer nimmt er sich besonders viel Zeit für seine Besucher. „Wir haben hier einen äußerst familiären Umgang", sagt Kahl, zu dessen Team noch zwei Tätowiererinnen und eine Piercerin gehören. Der Besuch bei SkinAffair soll stets auch ein besonderes Erlebnis sein. Für alle Kunden wird jedes Motiv digital erarbeitet – und kommt nur einmal auf die Haut.

Das Alleinstellungsmerkmal hat sein selbst entwickeltes Produkt Wunol – eine besonders wirksame Wundheillotion. Sie hilft bei der Regeneration der gereizten Haut nach einer Tätowierung – eigne sich laut Kahl aber auch für Mückenstiche oder als Rasierwasser. Daher wird die Lotion auch in Apotheken und größeren Handelsketten vertrieben. Das Geheimnis: „Wir verwenden ein Hagebutten-Kernöl mit sehr hohem Reinheitsgrad", verrät der 46-Jährige, der für dieses Produkt noch einen Vertriebspartner sucht.

Zudem vertreibt Kahl zusammen mit seinem Geschäftspartner Karsten Baerwolf europaweit eine Tattoo-Spardose. Als Geschenk der absolute Renner, insbesondere zu Weihnachten. „Da verkaufen wir um die 1200 Exemplare", erzählt Kahl.

Das Tätowieren hat er bei einem Freund in Berlin gelernt. „Das war sofort meine Leidenschaft", sagt Kahl. Vor sechs Jahren fasste er den Entschluss: „Ich wollte beruflich machen, was ich liebe." Tätowieren.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

Als IT-Unternehmer hatte Holger Kahl vor der Unternehmensgründung einige Kunden Am Exer betreut. **„Daher wusste ich, dass es hier viele schöne Räumlichkeiten und Parkplätze gibt",** erzählt Kahl. So kam er zum TIW. Bewusst hatte er sich gegen einen Laden in der Innenstadt entschieden. **„Ich wollte keine Laufkundschaft. Zu uns kommt jeder Neukunde auf Empfehlung",** sagt er.

TÄTOWIERTES
ARSCHLOCH
inkedpad.de

Brandes Metallbau - Schlosserei

www.metallbau-brandes.de

Fachbereich: Metallbau

Seit 2008 ist das Familienunternehmen „Brandes Metallbau Schlosserei“ auf dem Exer ansässig. „Seit 1999 bin ich als selbstständiger Metallbauer rund um Wolfenbüttel tätig“, erzählt Firmeninhaber Hans-Jürgen Brandes. Gefertigt werden unter anderem Balkone, Türen und Tore, Treppen, Überdachungen und Sonderanfertigungen wie die Unterkonstruktion des Feuerzangenbowle-Standes auf dem Weihnachtsmarkt. „Wir arbeiten für Kunden im ganzen Landkreis und hin und wieder auch darüber hinaus.

Die meisten Anfragen erhalten wir von Privatkunden, die wir entsprechend ihrer Vorstellungen zur Machbarkeit beraten und anschließend ihre Ideen aus Metall umsetzen“, beschreibt er den Kundenstamm. Individueller Geschmack und Sonderanfertigungen für Altbauten machen Handarbeit abseits der Massenfertigung unverzichtbar. Auf insgesamt 450 m^2 wird dafür Stahl geschnitten, verformt und geschweißt. „Zurzeit haben wir zwei Lehrlinge zum Metallbauer im Betrieb, insgesamt sind wir allerdings sechs Personen“, ergänzt Doris Brandes, die Kaufmännische Leitung des Unternehmens.

2008 sind die Kinder der beiden mit ins Unternehmen eingestiegen. Daniel und Jenny Brandes sind als Metallbauer Fachrichtung Konstruktionstechnik für die Technik und Projektabwicklung zuständig. „Ich habe vor einem Jahr meinen Meister gemacht, mein Bruder ist zusätzlich als Europäischer Schweißfachmann zertifiziert“, erklärt die junge Firmennachfolgerin.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

Die Handwerksbetriebe auf dem Exer kennen sich und pflegen den kreativen Austausch untereinander. **„Wir profitieren davon, dass die Betriebe so einen guten Kontakt zueinander haben. Beispielsweise haben wir für einen unseren Nachbarn große Stahltanks konstruiert, die genau auf seine Produktion zugeschnitten sind“,** so Jenny Brandes. Im Gegenzug nimmt auch Brandes Metallbau die Arbeit anderer Firmen in Anspruch.

A. Debus FOTOGRAFIE

www.debus.wf

Fachbereich: Fotografie

Fotografie ist für Andreas Debus keine Arbeit, sondern Leidenschaft. Seit seiner Kindheit fasziniert ihn, wie Bilder entstehen. Nicht nur der analoge Prozess in der Dunkelkammer, sondern die Kreativität von der Auswahl des Motivs und der Perspektive bis hin zur digitalen Retusche. „Nach einer Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann ging es für mich allerdings als Zeitsoldat zur Bundeswehr, bis ich aus familiären Gründen ausschied. Aus dieser Zeit habe ich vor allem eins mitgenommen: Es ist möglich, alles innerhalb von acht Wochen zu lernen, wenn das ganze Bestreben darauf ausgerichtet ist", erzählt er. Diese Disziplin hat dazu geführt, dass er sein Hobby zum Beruf machen konnte. Als Autodidakt näherte er sich der professionellen Fotografie, parallel zu einer Ausbildung als Erzieher nahm er erste Aufträge als Hochzeitsfotograf an. Debus erweiterte sein Portfolio, übernahm Aufträge für Firmenkunden, fotografierte Schulklassen und Kita-Gruppen. „2019 entschied ich mich für ein Fernstudium als Fotograf und Fotodesigner für digitale Bildbearbeitung. Allerdings brauchte ich für den Stoff, für den andere Monate brauchen, keine zwei Wochen", schildert er.

Im Vordergrund seiner Arbeit steht der Anspruch, für Kunden bleibende Erinnerungen zu schaffen. „Es war für mich schon als Kind wie Zauberei, dass ein Knopfdruck ausreicht, um Bleibendes zu produzieren. Und: Je älter Fotos werden, umso schöner werden sie." Er arbeitet dort, wo die Kunden ihn brauchen – auf Messen, in Kirchen, Eventlocations oder in der Natur. Seine Kunden finden ihn durch Empfehlungen und Onlineportale, Laufkundschaft ist selten.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

„Für mich ist es praktisch, ein eigenes kleines Büro zu haben. Einen Ort, an dem ich mich voll und ganz auf die Bearbeitung der Fotos und die Kommunikation mit den Kunden konzentrieren kann", erzählt Andreas Debus, der damit auch sein Familienleben von der Arbeit trennt. Durch das TIW hat er zudem die Möglichkeit, jederzeit einen weiteren Raum als temporäres Studio zu mieten. Für Testaufnahmen und kleine Shootings gebe es mit der großen Rasenfläche, der Freitreppe und dem nahen Wald passende Locations. Sein erster Besuch am Exer war jedoch ein Zufall: **„Ich besuchte als Kunde ein anderes Unternehmen."**

AWIFA Akademie Wietasch Falius

www.awifa-akademie.de

Fachbereich: Bildung

Auch in der Bildungsbranche sind Erfolgsgeschichten möglich. Die Awifa Akademie bietet regelmäßig Ausbildungs-Kurse für Industriemeister und IHK-geprüfte Ausbilder am Exer an. Hinter Awifa stehen die Geschäftsführer Matthias Falius und Alexander Wietasch, die beide die Bildungsbranche sehr gut kennen.

„Wir haben bei vielen Bildungsträgern gesehen, dass man es besser machen könnte. Daraufhin haben wir den Entschluss gefasst, eine eigene Akademie zu gründen", sagt Wietasch. Der gelernte Mechatroniker hat die Landschaft der Bildungsträger als Schüler kennengelernt. Nach der Ausbildung hat er Fortbildungen zum Industriemeister und zum Technischen Betriebswirt absolviert. „Ich habe den Aufwand gesehen, den man dort betreiben muss", sagt Wietasch. Er wollte es besser machen und hatte die Idee, einen eigenen Bildungsträger zu gründen. Regelmäßigen Kontakt hatte er noch zu seinem ehemaligen Dozenten, Matthias Falius.

Als Dozent für Qualitätsmanagement hatte dieser schon fast überall Vorträge gehalten, Seminare geleitet und Kurse gegeben. Auch er kennt die Branche gut und hat Ideen, wie es noch besser funktionieren könnte. Mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung haben die beiden also eine eigene Akademie gegründet.

„Anders als bei den meisten Bildungsträgern gibt es bei uns weniger Teilnehmer pro Kurs", verrät Wietasch das Erfolgsrezept. Auch die Lehrgangsdauer sei deutlich kürzer als sonst in der Branche üblich. In zehn Monaten werden bei Awifa rund sieben Teilnehmer auf die Industriemeister-Prüfung vorbereitet. Die beiden Geschäftsführer organisieren die Kurse, halten Kontakt zu den Kammern, buchen die Dozenten. Sie profitieren dabei von ihrem guten Netzwerk in der Region etwa zu Dozenten.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

Ihre Geschäftsräume haben die Bildungsexperten im Entrepreneurship Center der Ostfalia Hochschule am Exer bezogen. Dort gibt es zwar auch einen Seminarraum. **„Das reichte für unsere Kurse allerdings nicht aus. Der Raum des TIW am Exer 19c hingegen passte hervorragend für unsere Kurse"**, sagt Falius.

www.elda-treppen.de

Fachbereich: Vollautomatische Bodentreppe

Seine Produkte erlauben sowohl den Auf- als auch den Abstieg. Doch mit der ihm eigenen Akribie sorgt Dr. Ing. Ming Gao dafür, dass es mit der Elda Treppen GmbH nur bergauf geht.

Ohne Fantasie geht es nicht, wenn man etwas verändern möchte. Dr. Ing. Ming Gao ärgerte sich zum Beispiel darüber, dass man die ausziehbaren Treppen, die in vielen Häusern ins Dachgeschoss führen, auch heute noch mühsam mit einer Art Enterhaken herunterziehen muss. Der versierte Maschinenbau-Ingenieur begann zu grübeln und ersann einen elektrischen Antrieb mit Fernbedienung und geringem Schwenkraum.

Inzwischen sind mehr als 15 Jahre vergangen, in denen sich Gao als Hersteller von elektrischen Boden- und Galerietreppen am Markt etabliert hat. Seine Firma Elda Treppen GmbH hat im Januar neue Betriebsräume bezogen, im Vechelder Gewerbegebiet Brackestraße arbeiten vier Mitarbeiter an vollautomatischen Bodentreppen. „Kleine Firmen benötigen eben lange Zeit und gute Unterstützung wie im TIW, um wachsen zu können“, erklärt der Neu-Vechelder Ming Gao.

Vor allem, wenn man ein Nischenprodukt entwickelt hat, das sich wachsender Beliebtheit erfreut. Inzwischen verkauft Elda 150 Treppen im Jahr, Tendenz steigend. Den Einbau übernehmen deutschlandweit örtliche Handwerksbetriebe nach Wahl der Kunden.

Einen direkten Bezug zur Ostfalia hat Gao allerdings nicht. Der 61-Jährige stammt aus der chinesischen Metropole Schanghai. Er kam vor fast vier Jahrzehnten über ein studentisches Austauschprogramm aus China nach Deutschland, wo er an der Technischen Universität Berlin promovierte.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

„Dort gibt es Räumlichkeiten, die ich in der Anfangszeit gut nutzen konnte“, erklärt Dr. Ing. Ming Gao. Gerade am Anfang gebe es bei vielen Entrepreneuren auch mal eine Durststrecke. **„Ich brauchte Zeit, um meine Ideen zu realisieren“,** so Gao. Die habe ihm das TIW ebenso gewährt wie eine vergleichsweise lange Verweildauer am Exer: Er habe erst 2017 eine geeignete Produktionsstätte für den Auszug gefunden.

Sweet Dreams Möbel

www.sweetdreamsmoebel.com

Fachbereich: Einzelhandel

Seit Juli 2019 vertreiben Sarah und Izzettin Sidar vom Exer aus Möbel, die sich nicht in jedem Einrichtungshaus finden lassen. Den Kontakt zu den Möbelherstellern bauen die beiden auf Messen in der Türkei auf. Bevor ein Stück in die Auswahl von Sweet Dreams aufgenommen wird, besucht Izzettin Sidar die Unternehmen. Nur wenn für ihn Qualität, Herstellungsbedingungen und der persönliche Kontakt zueinander passen, bestellt er Ausstellungsstücke für das Geschäft in Deutschland. Dort hält Ehefrau Sarah die Geschäfte am Laufen.

Für Sarah und Izzettin Sidar begann die Idee zu Sweet Dreams, als sie 2016 ihr erstes Kind erwarteten. Auf der Suche nach Möbeln für das Kinderzimmer ihres Sohnes fanden sie nicht, was sie suchten. „Egal wohin wir fuhren, es sah alles gleich und schlicht aus“, erinnert sich Sarah Sidar. Bei einem gemeinsamen Urlaub in der Türkei, der Heimat von Izzetin Sidar, fanden sie, was sie suchten: Verspielter und bunter, mit kindgerechten Motiven. Zurück in Deutschland waren auch Freunde, Verwandte und Bekannte begeistert. 2017 eröffneten sie ihr Geschäft für außergewöhnliche Wohn- und Schlafzimmermöbel.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

Ihr erstes Geschäft in der Wallstraße kam schnell an seine Grenzen. **„Die Ausstellungsfläche reichte nicht. Außerdem gab es regelmäßig Probleme, wenn ein Lkw mit unseren Lieferungen die Straße blockierte“,** erzählt die junge Frau. Gleichzeitig wuchs ihr Internetauftritt. Über Facebook, Instagram und eBay-Kleinanzeigen kamen immer mehr Anfragen und Bestellungen aus dem gesamten Bundesgebiet.

Im Frühling 2019 nahm sie auf der Suche nach neuen Räumen Kontakt zur Stadt Wolfenbüttel auf, kurz darauf standen sie das erste Mal auf dem Exer. Anfang Juli war es soweit und sie eröffneten die Räume Am Exer 27: In drei großen Lagerräumen präsentieren sie Wohnzimmermöbel sowie Esstische, Stühle und Schlafzimmermöbel.

„Von den großen Möbelhäusern heben wir uns durch individuelle, ausgefallene Möbel ab“, erklärt Sarah Sidar. Auf dem Exer haben sie ausreichend Platz für Lkw-Lieferungen und Kundenparkplätze direkt vor der Tür.

www.stolzki-insektenschutz.de

Fachbereich: Dienstleistungen für Insektenschutzelemente

Der Metallbaumeister Stefan Stolzki gründete seine Firma 2011 mit den Hauptprodukten Fliegengitter und Sonnenschutz. Seine Ehefrau Britta Stolzki arbeitete von Anfang an mit im Familienbetrieb. „Wir beliefern unsere Kunden mit hochwertigen Prokukten im Bereich Insektenschutz", erklärt Gründer Stolzki. Seit der Gründung ist das Unternehmen wirtschaftlich jährlich gewachsen.

Nach sieben Jahren verlegten die Stolzkis ihren Firmensitz 2018 an den Exer. „Inzwischen haben wir unsere Produktpalette um Terrassenüberdachungen und mechanischen Hochwasserschutz erweitert", sagt Stolzki. Interessierte Kunden erhalten eine ausführliche Beratung und passgenaue Fliegengitter oder Terrassendächer.

Nach der Ausmessung vor Ort übernimmt Stolzki alle Auf- und Einbauten persönlich. Dafür kommt er mit einem qualifizierten Helfer und dem Material direkt zum Auftraggeber. Das Besondere: „Nach einem Tag ist das Dach fertig und wir sind wieder verschwunden", verrät Stolzki das Rezept für zufriedene Kunden.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

Nach der Übernahme der Firma Winkelmann 2011, Umbenennung in „Stolzki Insektenschutz Sonnenschutz Terrassendächer" und sieben erfolgreichen Jahren in Vechelde entschied sich Stolzki für einen neuen Standort. Die Wahl fiel auf Wolfenbüttel und er zog mit seinem Unternehmen 2018 an den Exer. Nicht nur die kürzeren Wege gaben den Ausschlag.

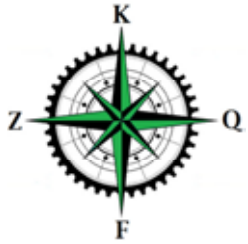
„**Wir sind vor allem wegen der guten Lage hierhergezogen",** sagt Gründer Stolzki. Außerdem sei das tiw ein sehr angenehmer und engagierter Vermieter mit moderaten Mieten. **„Und hier sind die Räumlichkeiten ideal, vorne haben wir unseren Ausstellungsbereich und ein Lager und nach hinten das Büro."**

Stillstand ist für Stolzki ein Fremdwort. Er bildet sich regelmäßig fort und vom Exer aus möchte er nach und nach auf ein papierloses Büro umstellen. Und noch etwas ist ihm wichtig: **„Wir genießen hier die Ruhe und die Nähe zur Heimat."**

Wolfenbüttel &
Cremlingen
www.stolzki-insektenschutz.de
Stolzki

KOMPASS

Industriedienstleistung



www.kompass-dienstleistung.com

Fachbereich: Industrie- und Logistikdienstleistungen

Oguz Han Gökmen gründete die Firma „Kompass Industrie-Dienstleistung“ 2016 nach seinem Studium der Versorgungstechnik an der Ostfalia-Hochschule. Er und seine gut 30 festen Mitarbeiter unterstützen Kunden bei der Produktion, internen Logistik oder dem Auf- und Abbau von großen Anlagen. „Wir bieten unseren Kunden einen Rundum-Service, der sich ganz nach den Anforderungen unserer Auftraggeber richtet“ sagt Gökmen.

Eine weitere Dienstleistung für die Industrie ist die Qualitätssicherung von Produkten – wie zum Beispiel Kurbelwellen – nach Zeichnungen und anderen Vorgaben des Auftraggebers. Das Unternehmen läuft gut und scheint inzwischen ein Begriff zu sein. „Fast alle meine Festangestellten haben sich initiativ beworben“, freut sich Gökmen. Die Auftragsspitzen deckt er zusätzlich mit Aushilfen und Teilzeitmitarbeitern ab. „Und wir sind im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit aktiv und erweitern gerade auf Photovoltaikanlagen“, sagt Gökmen. „Damit wollen wir grünen Strom erzeugen und sind auf der Suche nach großen Flächen, um sie aufzustellen.“

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

„Ich bin mit meiner Firma seit sechs Monaten hier am Exer“, sagt Gründer Oguz Han Gökmen. **„Die Größe der Räume hat genau gepasst.“** Und auch der finanzielle Aspekt hat ihn überzeugt. Die Miete ist gerade für junge Gründer gut zu stemmen. Außerdem schätzt er das tiw als sehr flexiblen Vermieter. **„Ich konnte mit meiner Firma problemlos noch einmal innerhalb des Geländes umziehen.“**

Ihm als Wolfenbütteler war außerdem die Nähe zu seiner Privatwohnung wichtig. „Und ich verbinde ein gewisses Heimatgefühl mit der Anlage – als Junge habe ich direkt nebenan Fußball gespielt“, gibt er einen kleinen privaten Einblick.

CERTURIA
KOMPASS

Giesler & Co. GmbH
Hallen- und Gewerbebau

www.giesler-co.de

Fachbereich: Architektur

Nur zwei Jahre nach seinem Architekturstudium wagte Meik Giesler den Schritt in die Selbständigkeit. „Natürlich geht das mit finanziellem Risiko einher. Ich habe mit vielen Geldinstituten verhandelt – von sieben Banken haben vier einen Kredit abgelehnt." Er ließ sich nicht entmutigen und gründete 2005 die Firma Giesler & Co. GmbH zusammen mit Geschäftspartner Udo Schilling. Sie bezogen ihre ersten Räume am Exer in Wolfenbüttel. „Wir sind ein Planungsbüro für Hallenbau und Gewerbebau", erklärt der Gründer.

Seitdem wächst die Auftragslage stetig, Giesler und Schilling beschäftigen inzwischen fünf Angestellte. „Außerdem profitieren wir von der Niedrigzinsphase – die Leute nutzen den finanziellen Vorteil, nehmen Geld in die Hand und beauftragen uns mit dem Bau einer Halle."

Das Besondere: Bei Giesler & Co. liegt der gesamte Prozess komplett in einer Hand. „Wir sind ein Generalunternehmen für Hallen- und Gewerbebau. Wer uns den Auftrag erteilt, muss sich um nichts mehr kümmern und bekommt am Ende den Schlüssel."

Nach 14 Jahren am Exer sind Giesler & Co. kürzlich umgezogen. „Wir hatten inzwischen 18 Objekte an einem anderen Industriestandort erstellt und sind schließlich dort in eine selbstgebaute Halle gezogen." Das ist repräsentativ und hat Vorteile: „Wir haben direkt vor Ort Anschauungsobjekte in der Nähe, die wir unseren Kunden zeigen können." Keine Halle gleicht der anderen, jede ist den Wünschen und Anforderungen des Auftraggebers angepasst.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

Dass die Wahl auf den Exer als Firmenstandort fiel, hatte verschiedene Gründe. **„Zum einen ist es finanziell sehr attraktiv für junge Gründer",** sagt Giesler. Die Mieten sind erschwinglich, das macht es für Startups wirtschaftlich übersichtlich. Außerdem können Unternehmer auf dem Exer mit ihren Firmen wachsen, das TIW ist als Vermieter flexibel. **„Wir konnten die benötigten Räume optional mieten. Erst einen Raum, später dann bei Bedarf noch einen."** Im Laufe der Jahre hat er auch Hallen für andere Startups gebaut. **„Wir haben zum Beispiel eine Halle für die Tischlerei SNT errichtet, die zuvor ebenfalls TIW-Mieter am Exer war."**

www.industrial-performance.de

Fachbereich: Maschinenbau und Informatik

Nach 25 Jahren in der Automatisierungsbranche gründete Mirko Matejcek im Januar 2019 mit der industrial PERFORMANCE GmbH seine eigene Firma. Die industrial PERFORMANCE GmbH ist ein Partner für Projektapplikationen und Dienstleistungen in der Automotive wie auch non-Automotive, erklärt der Gründer. Er fungiert als Partner für Lösungen und Anwendungen bei automatisierten Produktions- und Prozessabläufen.

Seine Programmierer sorgen zum Beispiel dafür, dass Roboter in der Produktions- und Prozessapplikation exakt arbeiten, wie etwa beim Roboterhandling. Matejcek beschäftigt dafür Programmierer, Hardwarespezialisten und Roboterexperten. Das Team zeichnet sich durch eine langjährige Erfahrung, sowie eine hohe Produkt-, Branchen- und Prozesskompetenz aus.

Nach einem Jahr als Geschäftsführer der industrial PERFORMANCE GmbH hat Matejcek die Entscheidung nicht bereut. „Meine Bilanz nach dem ersten Jahr: topp", resümiert er. Seine Motivation zu gründen, ist aufgegangen. „Ich wollte freier und einfacher arbeiten und nicht mehr durch die Strukturen großer Unternehmen gepeitscht werden", blickt er zurück – frei nach dem Motto: We make it easy!

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

„Der Exer ist strategisch hervorragend für das Unternehmen", sagt Matejcek. Wolfenbüttel liege zentral und der Exer als Halbindustriegebiet bietet den direkten Zugang zur Autobahn in alle Richtungen. **„Wir haben deutschlandweit Aufträge und auch von hier aus sind viele Kernkunden gut zu erreichen. Und noch einen Vorteil bringt der Exer mit sich. Wir haben hier eine hervorragende Parkplatzsituation. Jeder Kunde, der für eine Besprechung zu uns kommt, findet einen Parkplatz – das ist nicht an allen Standorten gegeben",** sagt Matejcek.

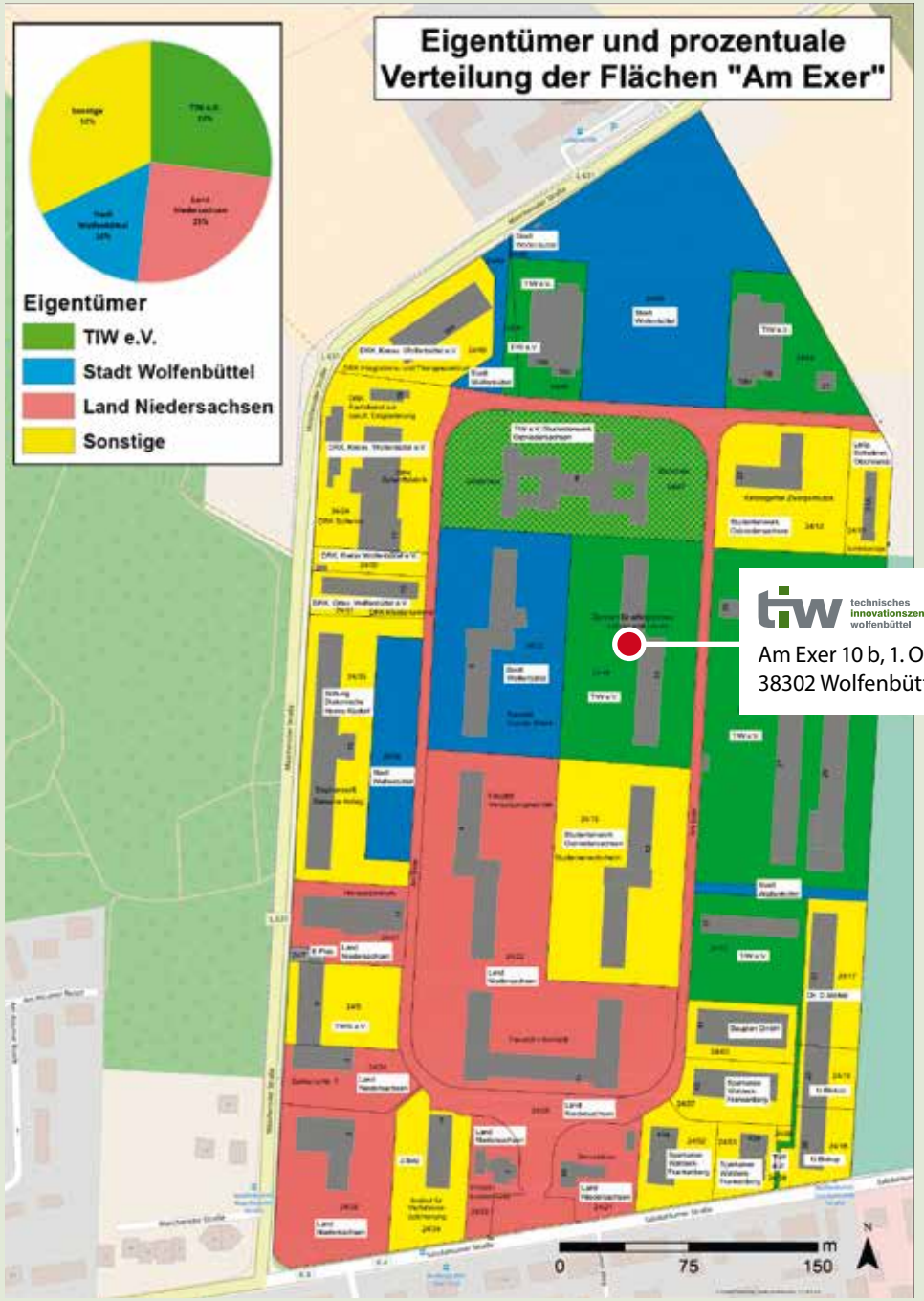
So ist der Exer eine gute Ergänzung zu seinem Hauptfirmensitz in Witzenhausen in Hessen, an dem auch Personalabteilung, Buchhaltung, Fertigung und Montage ansässig sind.

Kontakt

Ansprechpartnerin:
Geschäftsführerin
Dipl.-Kauffrau Carola Weitner-Kehl
Telefon: 0 53 31 - 9 35 98 42
Telefax: 0 53 31 - 88 78 19
E-Mail: c.weitner-kehl@tiw-wf.de

Postanschrift:
Technisches Innovationszentrum Wolfenbüttel
Am Exer 10 b
D-38302 Wolfenbüttel

Redaktion, Layout und Umsetzung

Regio-Press Wolfenbüttel
Am Exer 17, 38302 Wolfenbüttel
www.regiopress-wf.de

Stand: April 2020